

W I D M U N G.

So wie des Orgelton's geweihtes Schwellen
Geheimnisvoll das Menschenherz berührt,
Und, läuternd auf der Andacht heil'gen Wellen,
In Lust und Schmerz es fromm nach oben führt:
So ist der Hand auch, der solch Ton entsprossen,
Ein unsichtbarer Segensstrom entflossen,
Und tränkt mit seiner Fluth des Dankes Blüthe,
Die still keimt dem innersten Gemüthe.

Du bist's o Meister, der seit fünfzig Jahren
Geherrscht durch seiner Orgel heil'gen Klang,
Dess Macht und Kunde manches Herz erfahren,
Das lauschend, lernend, betend auf sich schwang.
Die Jünger alle, die Dich heut umdrängen,
Sie huld'gen Dir mit ihren besten Klängen,
Sie künden Deinen Rum den fernsten Zeiten,
Die Deiner Saat die Aernte vollbereiten.

So nimm denn hin zum heut'gen Jubelfeste,
Was Dir der Deinen treue Liebe weihet;
Dir, Orgelkönig, danken sie das Beste,
Was Orgel-Kunst und Kunde ihnen beut.
So lang' man dess, der einst auf deinem Sitze,
Vor Dir gethront mit seines Geistes Blitze,
Sebastian Bach's, gedenkt in hohen Ehren,
Wird auch der Glanz von Deinem Namen währen.

(Gustav Steinacker.)

Der Vorstand des allgemeinen Schullehrer-Vereins

im Grossherzogtum **S. Weimar-Eisenach**

A. W. Gottschalg.
A. Bräunlich.

C. Müller Hartung.
K. Hercher.

G. Gerbing